Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 33

Artikel: Am schnellsten, am höchsten, am weitesten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757052

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

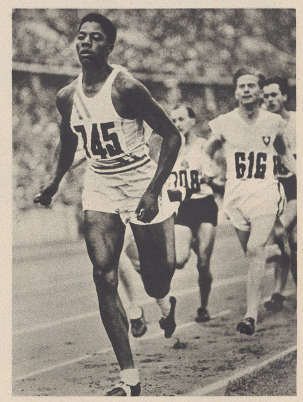
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

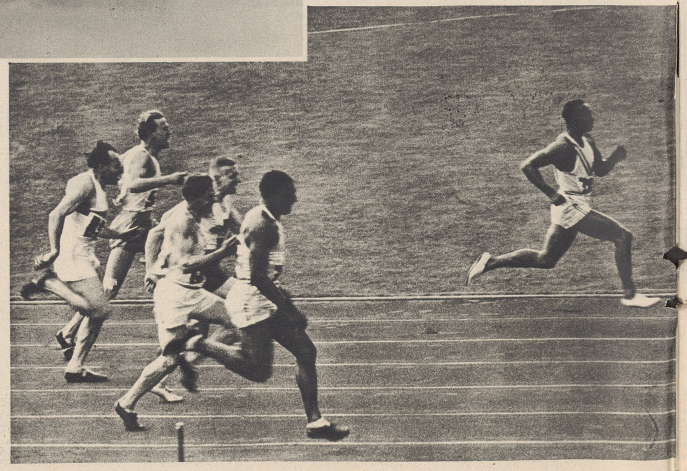
Am schnellsten, am höchsten, am weitesten

Drei schwarze Athleten. — Die Leichtathletiksiege im 100-, 200- und 800-Meter-Lauf, im Weitsprung und im Hochsprung. — Tierische Kräfte, tierische Anmut und Schönheit!



Woodruff entreißt den Weißen den 800-Meter-Sieg

Vor 12 Jahren in Paris lieferte unser Paul Martin jenes schöne Rennen, in dem er nur um wenige Zentimeter von dem Engländer Lowe geschlagen wurde. Nachher waren es in Amsterdam und Paris abermals die Engländer, welche dieses Rennen gewannen. Aber jetzt kam der neue, schwarze Mittelstreckenmann Woodruff (Startnummer 745), der grade in diesem Augenblick an der Spitze geht. Dieser Woodruff, der mit einem langen, gleichmäßigen, ruhigen und fließenden Schritt, wie ein Reh oder sonst ein edles Tier, seine zwei Runden machte, schön anzusehen, mit ausgreifenden Beinen und ohne jedes Zeichen von Anstrengung, also dieser Woodruff hat jetzt den Weißen den Olympischen Sieg über diese klassische Angelsachsenstrecke entrissen. Hinter Woodruff läuft Dr. Paul Martin (Startnummer 616). Er schied im vierten Vorlauf, von dem dieses Bild herrührt, aus.



Jesse Owens springt 8,06 Meter Weitsprung . . .

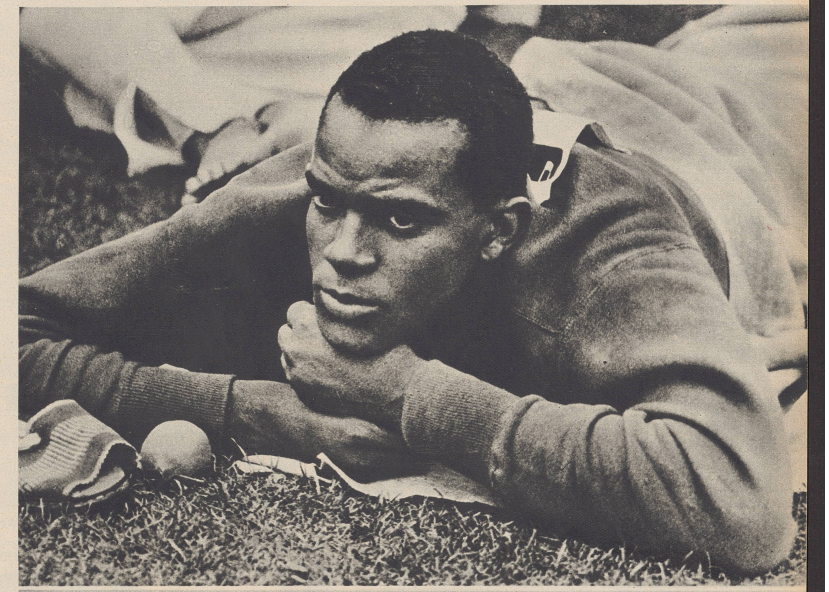
Noch nie sind bei den Olympischen Spielen solche Weitsprünge erzielt worden. Drei Mann übersprangen die bisherige Olympische Rekordmarke von 7,73 m. Owens aber, mit einem nie sonst zu sehenden blitzschnellen Anlauf machte einen Sprung von 8,06 m und gewann damit seine zweite Goldmedaille. Ein junger Deutscher, Lutz Long, kam mit 7,87 m an zweite Stelle, dritter wurde der Japaner Tajima mit 7,74 m. Bild: Owens unmittelbar nach dem Absprung.

. . . und läuft 100 Meter in 10,2 Sekunden

Man überlege: dieser Mann läßt also in jeder Sekunde zehn Meter hinter sich! Zwar hat sich um diese nie erreichte Zeit ein Streit erhoben, ob sie als Weltbestzeit sportamtlich anzuerkennen sei. Der Rückenwind habe ihm geholfen, heißt es. Wir haben aber eine Photo entdeckt, die wir auf Seite 1034 dieses Blattes zeigen und die diesem Rückenwindentscheid widerspricht. Die nebenstehende Aufnahme stammt aus dem 100-Meter-Lauf um die Olympische Goldmedaille. Hierbei kam Owens auf die Zeit von 10,3 Sekunden. Owens liegt vorn. Das Ziel ist noch etwa 10 Meter weit weg. Hinter ihm laufen, was ihre Kräfte hergeben, die berühmten Kanonen aus der Leichtathletik und zwar von innen (Owens läuft auf der Innenbahn) nach außen der Reihe nach: der Schwede Strandberg, der Deutsche Borchmeyer, der Holländer Osendarp, der Amerikaner Wykoff und der Neger-Amerikaner Metcalfe. In einer Reihe waren sie nach dem Startschuß abgerast. Owens ging sofort in Führung, hernach kam sein Rassegenosse Metcalfe (also der unterste im Bild) etwas auf. Osendarp aber, jetzt schon der vorderste der vier Weißen, hat sich grade um halbe Brustbreite vor Wykoff gebracht und kann als dritter Mann und schnellster Weißer so durchs Ziel gehen. Die Rangfolge: Owens 10,3 Sek., Metcalfe 10,4 Sek., Osendarp 10,5 Sek., vierter Wykoff, fünfter Borchmeyer, sechster Strandberg. Am folgenden Tag ging Jesse Owens in der fabelhaften Zeit von 20,7 Sek. (Olympischer Rekord) auch als Sieger aus dem 200-Meter-Lauf hervor und holte sich damit die dritte Goldmedaille. Drei Tage später lief er 4x100 Meter in 39,8 Sekunden, errang damit die vierte Goldmedaille.

Die Leichtathletik braucht keine Geräte, sie ist der natürlichste, älteste, schönste Sport. Sie übte der Jäger schon zu Urzeiten, sie übt heute noch jeder Wilde in Afrikas Busch, wenn er mit dem Speer und dem Bogen zur Jagd geht, und es scheint, als stäke das Talent zur leichtathletischen Uebung noch in urmächtiger Ungebrochenheit auch in den Negern Nordamerikas, obgleich diese schwarzen Olympiateilnehmer, die heute mit ihren Leistungen nicht nur das Stadion in Berlin, sondern die Sportleute in der ganzen Welt verblüffen, obgleich diese drei schwarzen Athleten in der gleichen Umwelt aufwuchsen wie ein anderer Bewohner unserer modernen Großstädte in der Alten oder Neuen Welt.

Sonderbar: drüben, in den Südstaaten Nordamerikas, darf der Neger nicht im gleichen Straßenbahnwagen fahren wie der Weiße — aber USA. schickt diese Schwarzen doch um des Sportes willen als seine offiziellen Abgesandten nach Berlin. — Und mehr. Der Negerstudent Jesse Owens, bejubelt, beklatscht von hunderttausend weißen Europäern, wird angesichts dieses vollen deutschen Stadions vom Führer und Reichskanzler Hitler beglückwünscht, mit Händedruck beglückwünscht von dem Mann, der von den Ranguntersschieden der Rassen ein politisches Prinzip gemacht hat, oder diesem Prinzip zustimmt. O, es gibt Rätsel und Widersprüche. Und dieses Stadion voll begeisterter Menschen samt allem Drum und Dran ist etwas, drüber viel nachzudenken wäre. — Man muß diese drei Schwarzen gesehen haben wie sie gingen, wie sie standen, wie sie ruhten, gelassen und ruhig, wie Gazellen oder Zebras in ihren Bewegungen, und man muß hunderttausend Menschen haben schreien hören, weil diese drei so weit und hoch sprangen und so schnell liefen, um sich zu wundern und zu denken, daß es in Rom eine Ruine gibt: das Kolosseum, drin vor 2000 Jahren es ganz ähnlich zuging, drin man auch die körperliche Leistung über alles schätzte und viel wertvollere, dauerhaftere Dinge darüber vergaß — und dann kann man bei allen Höhen und Geschwindigkeiten mit stillem Widerspruch bei sich sagen: Der Geist ist's, der lebendig macht!



Cornelius Johnson springt 2,03 Meter

21 Teilnehmer am Hochsprung haben die Höhe von 1,85 m bewältigt und waren noch im Kampf, als die Latte auf 1,95 m gelegt wurde. Die meisten sind baumlange Kerle mit großer natürlicher Sprungkraft. Ihre Art, über die Latte zu gehen, ist sehr verschieden. Die Schwarzen Albritton und Johnson «rollen» gewissermaßen hinüber, ihr Anlauf ist kurz. Kotkas, der lange Finne, macht einen Scherprung. Elf Teilnehmer sind noch im Kampf, als die Latte auf 1,94 m steigt, neun Springer bewältigen auch diese Höhe. Dann steigt die Anforderung auf 1,97 m. Ueber Stunden hin zieht sich der aufreibende Kampf. Bei 2 Meter Lattenhöhe sind es noch die USA.-Neger Albritton und Johnson, der Amerikaner Thurber und der blonde Finne Kotkas. Alle vier schaffen es! Zwei Meter Hochsprung! — Jetzt 2,03 m!! Johnson springt die Höhe! Alle drei andern müssen den Kampf aufgeben. Ein Versuch Johnsons, 2,08 m zu springen und den Weltrekord zu fällen, mißlingt. Im Stechen um den zweiten und dritten Platz kommt der Neger Albritton vor Thurber. Amerika hat alle drei olympischen Medaillen im Hochsprung gewonnen. Bild rechts: Johnson im Augenblick des Durchgangs über die Latte von 2,03 m. Im Hintergrund das Westtor des Stadions. Bild rechts oben: Cornelius Johnson in einer Ruhepause auf dem Rasen des Stadions, während der er sich auf sein Vorhaben konzentriert.